

Fakultät) anbot. Nach Absprache mit unserem Projektmentor **Prof. Dr. Ing. Viktor Wesselak**, dem Fachbereichsleiter für Internationales der Fachhochschule Nordhausen **Thomas Hoffmann** und der Universität Corsica **Emilie Simon**, sowie dem Leiter des Technischen Instituts korsischer Seite **Prof. Dr. Ing. Philippe Poggi**, welcher unser Projektmentor vor Ort werden sollte, konnten wir im September 2011 unser Auslandspraktikum an der Universität von Korsika in Corte beginnen.

Organisation+Wohnsituation+ Lebenshaltung:



Um nach Korsika zu gelangen sind wir Anfang September mit dem Auto durch die Schweiz und Italien nach Savonna, um dort mit der Fähre nach Bastia abzulegen. Es besteht jedoch ebenfalls die Möglichkeit von Livorno, Italien oder von französischer Seite aus nach Bastia oder Ajaccio zu gelangen. Eine weitere Möglichkeit ist mit dem Flugzeug direkt nach Korsika zu fliegen und dann mit dem Zug nach Corte zu reisen, was jedoch die Bewegungsmöglichkeit auf der Insel erheblich einschränkt. Die Wohnungssuche sollte für Studenten wie auch für Praktikanten frühzeitig beginnen da Studios, also 1 bis 2 Zimmer Appartements sehr teuer und rar sind. Wohnungen in einem der zahlreichen Studentenwohnheimen kamen für uns als Praktikanten leider ebenfalls nicht in Frage, da diese ausschließlich für eingeschriebene Studenten reserviert sind. Die dritte Wohnmöglichkeit für Studenten, Praktikanten, sowie Dozenten der Universität bietet das Hotel HR, welches neben der Hauptsaison als Hostel für Jedermann mit Pool, Sauna und Fitnessraum fungiert. Die Preise für ein Zimmer (ca. 20m²) liegen monatlich zwischen 309 € und 409€. Um die Mietkosten zu erleichtern, ist es möglich, über die „Caisse d’Allocations Familiales“ (C.A.F) am Campus Grimaldi Wohngeld zu beantragen. Hierbei sollte jedoch viel Zeit und Geduld mitgebracht werden, da dieser Service von sehr vielen Menschen genutzt wird und eine lange Bearbeitungszeit nötig ist.

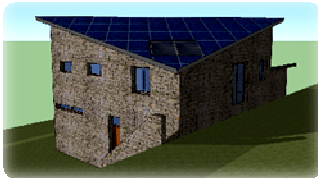
Projektverlauf:



Angekommen auf Korsika trafen wir uns direkt mit Professor Poggi, um unsere Projektidee zu besprechen. Dabei stellten wir ihm unser Konzept autarker Energiekonzepte für Privathaushalte vor, wobei die erste Aufgabe darin bestand, ein geeignetes Referenzobjekt zu finden. Schnell machte er uns daraufhin das Angebot, die Dimensionierung für einige Touristen Bungalows auf der Olivenfarm seines Bruders in der Nähe Ajaccio’s zu übertragen. Die autarke und automatische einer Gruppe Master Studenten übernommen, mit welchen wir gemeinsam einige Wochen darauf das erste Meeting mit dem Landbesitzer und Auftraggeber Mr. Marc Poggi hatten. Hier stellte sich heraus, dass es sich bei den zu versorgenden Bungalows um sogenannte „Glamping“-Zelte handelt, welche quasi eine Luxus-Camping-



Variante mit allen Einrichtungsgegenständen eines herkömmlichen Ferienhauses darstellt. Das nächste Meeting fand einige Zeit später bei uns in Corte in unserem „Büro“ (funktionell eingerichtetes Hotelzimmer) und 2 weitere in Ajaccio statt. Die Zusammentreffen dienten immer der Diskussion der neuen Ergebnisse, Probleme und Lösungsideen, sowie natürlich dem besseren Kennenlernen untereinander. Das letzte Zusammentreffen im Februar 2012 fand gebührend mit beiden Brüdern und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin direkt auf der Baustelle beziehungsweise der Olivenfarm statt. Dass war nicht immer Möglich, da Prof. Poggi als Studiendekan des Fachbereichs Ingenieurs-Wissenschaften und Institutsleiter in Vignola, wenig freie Zeit zur Verfügung hatte. Nach der Baustellenbegehung sozusagen der realen Standortaufnahme, hielten wir eine abschließende Präsentation, in welcher wir die spezifischen Möglichkeiten zur Energiewandlung und Speicherung aufzeigten. Die anschließende Diskussion galt natürlich Konsensfindung für Kundenwünsche und Machbarkeit.



Neben unserem praktischen Projekt beinhaltet unser Auslandspraktikum ebenfalls das Verfassen eines Leitfadens für künftige dezentrale Energieversorgung. Die Aufteilung dieser theoretischen Arbeit orientierte sich dabei stets an den verschiedenen Kapiteln, welche in Vorarbeit im Zeitraum April bis August 2011 erarbeitet wurden. Kurzgesagt galt die Arbeit der Zusammenstellung aktueller technischer Möglichkeiten der regenerativen Energienutzung, sowie wirtschaftlicher aber auch ethischer Grundprinzipien zum Ausbau derer, zuzüglich der Präsentation eines erfolgreich geplanten Referenzobjektes. Als Quellen dienten uns hierbei zahlreiche mitgebrachte Bücher aus unserer Hochschulbibliothek und der Bibliothek am IUT, sowie aufwändige Internetrecherchen.



Die augenblickliche Fülle dieser Arbeit steht bei über 300 Seiten und wird hoffentlich nach dem Abschluss und der Überarbeitung in Deutsch und Englisch veröffentlicht.

Um den praktischen Teil des Projektes, also den Bau des netzautarken Inselsystems für 12 Personen auf 591m mit einigen revolutionären Innovationen fertigzustellen, wird es für eine Rechtsgrundlage eine Unternehmensgründung in Naher Zukunft geben.



Darüber hinaus wurden uns besondere Ausflüge, wie der Besuch der ersten europäischen Hydrogenspeicher-Anlage in Vignola (SW-Korsika) und eine Fahrt nach Aleria zu einer landwirtschaftlich

genutzten Freiflächen-PV-Anlage, durch unseren Kontakt Prof. Poggi zu teil. Dieser informierte uns netterweise stets, wenn er eine Exkursion mit seinen Masterstudenten plante beziehungsweise unternahm.

Freizeit:



Das Freizeit- und Sportangebot auf Korsika einfach gesagt nahezu grenzenlose Möglichkeiten. So unternahmen wir in den ersten Wochen regelmäßige Wandertouren, wie auf den Monte Corbia oder zum Lac de Capitello in der alpinen Bergwelt Korsikas, welche die alte Hauptstadt Corte umschließt. Die beiden angrenzenden Lebensadern (Flüsse) Restonica und Tavignano, welche in Corte zusammenlaufen luden ebenfalls zu Flusswanderungen über malerische Felslandschaften, durch die sich die Flüsse schlängeln und in denen sich auch Becken zum Schwimmen oder zum hinein springen eignen, ein.



Neben zahllosen Klettertouren im 10 Minuten entfernten Restonica-Tal, Rund um Corte und im Naturschutzgebiet von Bavella, unternahmen wir an Wochenenden des Öfteren Tagesreisen mit Freunden an die Küsten von Aleria, Saleccia oder Bonifacio. Diese paradiesischen Regionen eignen sich perfekt zum Schwimmen oder einfach nur entspannen. Die Küsten im Norden und Westen der Insel sind eher von schroffen Felslandschaften geprägt und daher ein Paradies für Taucher, „Schnorchler“ und Sportfischer.



Weitere Freizeitbeschäftigungen werden von der Universität über die SUAPS Initiative (Service Universitaire des Activités Physiques et Sportives) angeboten. Diese umfassen sämtliche Outdoor-Aktivitäten, wie Kajak fahren, Canyoning, Wintersport, und Eisklettern. Zudem kann in der universitätseigenen Sporthalle an wöchentlichen Kletterkursen teilgenommen werden. Mehr Infos zu Angeboten der SUAPS finden Sie im Studienführer unter:

<http://www.univ-corse.fr/docs/ndoc1478.pdf>

Kulturelle Erlebnisse:

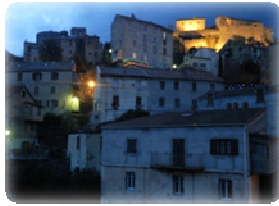


Einen ersten Eindruck der Kultur Korsikas verleiht der mächtige Anblick der alten Zitadelle im Herzen Cortes, der ehemaligen Hauptstadt. Zudem fallen schon bei der Anreise die Ruinen zahlreicher Festungsanlagen rings um Korsika auf, welche von der Fähre aus gut sichtbar sind. Relikte aus dem stetigen Kampf um diese paradiesische Mittelmeerinsel.

Auch einen Besuch im Geburtshaus Napoleon Bonaparte in Ajaccio sollte man sich nicht entgehen lassen. Doch um Kultur und Lebensweise der Korsen wirklich verstehen zu können, muss man dort mehr als nur einige Wochen im Sommer verbringen. Regelmäßige Besuche in Käsereien, Weinhöfen, oder anderen



Manufakturen bringen einen dabei nicht nur den Leuten, die ihr Handwerk mit Herzblut und stolz betreiben, näher, sondern bescheren qualitativ hochwerige regionale Produkte. Hierbei sind besonders der korsische Ziegenkäse, allerhand Produkte aus Kastanien, wie Bier oder Marmelade und der Luftgetrocknete Lonzu- Schinken zu erwähnen.



Wichtige Anlaufstelle für gemütliche Abende war für uns das „Cave à vin“, ein rustikaler kleiner Weinkeller in der Altstadt Cortes, in dem sich abends Studenten und einheimische Korsen zum Musik machen trafen. Nicht weit entfernt liegt die „Cyrnea“ Bar, in der sich Abends eher international Studenten, Rucksacktouristen und Jäger zum Boule spielen, Zeitung lesen und teilweise auch zum Arbeiten trafen.

Ein letztes Wort sei noch zu den Korsen selbst zu sagen, die wir als sehr freundliches und weltoffenes Volk kennen lernen durften. Großen Wert sollte man auf jeden Fall darauf legen, den korsischen Stolz niemals zu verletzen.

Fazit:



Aus unserer Sicht war die Wahl von Korsika als Standort für ein Auslandspraktikum, sowie das bearbeitete Projekt ein absoluter Erfolg. Anhand unserer Erfahrungen können wir Korsika als Land für einen Aufenthalt für Praktika oder Studien auf jeden Fall weiterempfehlen. Eine unvergleichliche Natur, großartige Menschen und ein Alltagstempo, welches Gefühle aus einer längst vergessenen Zeit aufkommen lässt. Korsika, ein Paradies.

Tipps für Interessierte

Für Interessierte sei noch erwähnt, dass ein Großteil der Einwohner ein wenig Englisch versteht, die Alltagssprache allerdings Französisch ist. Bei der Anfahrt mit dem Auto dürfen die Mautgebühren in Italien oder Frankreich, sowie die Vignettenpflicht in der Schweiz und Österreich nicht vergessen werden. Fahrtickets sollten in der Regel 2 Monate vor Reiseantritt gebucht werden.

